

# deutsch-englischsprachiger Zoo-Kindergarten des Children's House e. V.



## Pädagogische Konzeption

Stand: 15.11.2009



Early Language and Intercultural Acquisition Studies  
Multilaterales EU-Comenius-Projekt  
[www.elias.bilikita.org](http://www.elias.bilikita.org)



In Kooperation mit ELIAS (Early Language and Intercultural Acquisition Studies) [www.elias.bilikita.org](http://www.elias.bilikita.org)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**Zoo-Kindergarten Magdeburg**  
Zooallee 2 • 39124 Magdeburg  
[www.zoo-kindergarten.de](http://www.zoo-kindergarten.de)  
E-Mail: [office@childrenshouse.de](mailto:office@childrenshouse.de)  
Tel. 0391-28 60 600 • Fax 0391-28 60 601

**Children's House e.V.**  
Zooallee 2 • 39124 Magdeburg  
VR 982, Amtsgericht Stendal  
E-Mail: [office@childrenshouse.de](mailto:office@childrenshouse.de)  
Tel. 0391-28 60 600 • Fax 0391-28 60 601

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	3
1. Preface .....	5
2. Größe unserer Einrichtung.....	7
3. Räume unserer Einrichtung .....	7
4. Lage unserer Einrichtung.....	8
5. Tägliche Öffnungszeiten .....	8
6. Ferienzeiten.....	8
7. Pädagogisches Fachpersonal .....	9
8. Lebenssituation der Kinder und Eltern .....	9
9. Ziele der pädagogischen Arbeit mit den Kindern .....	10
10. Rechte der Kinder.....	10
11. Soziale Kontakte zwischen den Kindern .....	11
12. Bedeutung des Spiels .....	11
13. Bildungsbereiche.....	12
13.1 Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur.....	13
13.2 Interkulturelle und soziale Grunderfahrungen.....	14
13.3 Körper und Bewegung .....	15
13.4 Welterfahrung und Umweltbildung.....	15
13.4 Environmental Learning .....	16
13.5 Ästhetik und Kreativität .....	17
13.6 Mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen .....	18
14. Kompetenzen der Kinder .....	19
15. Vorbereitung auf die Schule .....	20
16. Gesundheit/Ernährung.....	20
17. Erziehungspartnerschaft .....	22
18. Elternbeirat .....	22
19. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	23
20. Belegplätze .....	24
Anhang: Grundstruktur des Tagesablaufs .....	25

## 1. Vorwort

Nur Menschen, die dem Neuen mit Vertrauen und ohne Angst begegnen können, können ihre Zukunft wirklich gestalten. Das gilt auch und besonders für unsere Kinder.

Wir schaffen mit dem deutsch-englischsprachigen Zoo-Kindergarten eine entscheidend zukunfts- und bildungsorientierte, anspruchs- und liebevolle Kinderbetreuungseinrichtung in einer für eine Großstadt außergewöhnlich naturnahen Umgebung. In diesem Konzept stellen wir die pädagogischen Ziele und Aufgaben des Zoo-Kindergartens Magdeburg ausführlich vor.

Unser Kindergarten wird zweisprachig geführt. Unser pädagogisches Personal besteht aus Fachkräften, die Deutsch oder Englisch als Muttersprache sprechen. Wir folgen dem Prinzip „eine Person – eine Sprache“ (Döpke 1992), bei dem jede Fachkraft ausschließlich ihre eigene Muttersprache im Umgang mit den Kindern verwendet. Unsere Einrichtung beruht auf dem Prinzip der Immersion, bei der die Fremdsprache als Mittel der alltäglichen Kommunikation verwendet wird. Dieses Verfahren stellt die intensivste und erfolgreichste Methode für frühes Fremdsprachenlernen dar. Immersion bedeutet „eintauchen“ in das Sprachbad der Fremdsprache. Diese hat dabei einen Anteil von mindestens 50 Prozent des sprachlichen Inputs (Genesee 1987).

Eine kindorientierte Pädagogik versteht Bildung als Prozess, durch den Kinder sich ein Bild von der Welt machen. Dieses Verständnis von Selbst-Bildung ist somit die Grundlage für die Ausgestaltung unseres Kindergartens.

Wir bieten den Kindern verlässliche Beziehungen, Kommunikation und Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen als Basis für Bildung. Die Kinder brauchen Vertrauen zu anderen Menschen und die Anerkennung durch sie. Die Gestaltung von Beziehungen ist der Kern unserer professionellen, auf Ermöglichung von Bildung gerichteten Tätigkeit der ErzieherInnen.

Wir arbeiten in Anlehnung an den Leitgedanken der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir es selbst zu tun.“. Kinder nutzen alle Sinne, um neue Wahrnehmungen zu verarbeiten. Je reichhaltiger die akustischen, visuellen, haptischen und sensorischen Eindrücke, desto komplexer entwickeln sich die Vernetzungen im Gehirn.

Wesentliche Aufgabe für uns ist es, jedem Kind Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, die es begeistern und motivieren, noch mehr neue Erfahrung zu machen, etwas herauszufinden, etwas zu können. Wir verstehen unser Bildungsangebot als „Anerkennung der zentralen Bedeutung von Bildung für die Zukunft der nachfolgenden Generation“ (Bundesjugendkuratorium 2001, S. 160) und gehen deshalb den Weg in eine „offene Welt“. Für uns ist früh erlangte und sichere Sprachkompetenz sowohl der eigenen Muttersprache als auch einer weiteren Sprache eine wichtige Basis für die Nutzung der zukünftigen globalen Möglichkeiten. Diese bei uns täglich gelebte Bilingualität (Zweisprachigkeit) ist ein unschätzbare Geschenk für die Kinder. Es geht nicht um zu erreichende Qualifikationen oder den Gedanken der späteren „Verwertbarkeit“ für Schule und Beruf, sondern um eine selbstverständliche Erlangung von Fähigkeiten, die den Kindern eine echte Wahl von Möglichkeiten eröffnet. Dazu zählt auch Offenheit gegenüber Neuem und Fremdem, Flexibilität im Lernen, lösungsorientiertes Arbeiten und Umgang mit Anderen.

Dies trifft genauso zu auf unseren Bildungsschwerpunkt Umweltbildung angereichert und veranschaulicht durch Aspekte der Zoopädagogik. Wir möchten den uns anvertrauten Kindern Möglichkeiten der Interessenvertiefung anbieten, die als weitere Bereicherungen anzusehen sind.

Da die ganzheitliche Bildung auch und besonders unsere Umwelt mehr denn je einschließt, konzentrieren wir uns besonders auf diesen Bildungsbereich, um gerade für „Stadtkinder“ eine diesbezügliche Lücke zu schließen.

Die Aussagen des Bundesjugendkuratoriums entsprechen voll und ganz unseren Vorstellungen, was die Kinder in einer zukünftigen Gesellschaft erwartet:

- eine Wissensgesellschaft, in der Intelligenz, Neugier, Lernen wollen und können, Problemlösen und Kreativität eine wichtige Rolle spielen;
- eine Risikogesellschaft, in der die Biographie flexibel gehalten und trotzdem Identität gewahrt werden muss;
- eine Arbeitsgemeinschaft, in der immer höhere Anforderungen an die Menschen gestellt werden;
- eine demokratische Gesellschaft, in der auch zukünftig alle Menschen dazu beitragen müssen, dass sie erhalten bleibt;
- eine Zivilgesellschaft, die gestärkt werden muss mit Partizipation, Solidarität, sozialen Netzen und Kooperation der Bürger;
- eine Einwanderungsgesellschaft, in der Menschen verschiedener Herkunft, Religion, Kultur und Tradition integriert und Formen des Miteinanders entwickelt werden müssen.

All diese Gesellschaftsmodelle setzen Bildung und Gebildetsein voraus.

Wir bieten deshalb organisierte Bildung und Erziehung, die generell freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat. Wir wollen nicht Formen schulischen Lehrens und Lernens in den Kindergarten verlegen.

Leistungsbewertung und Selektion finden bei uns nicht statt; Fehler, Um- und Irrwege werden nicht sanktioniert sondern begrüßt. Unser Anspruch ist es, Gelerntes in realen Lebenssituationen anzuwenden und neu zu interpretieren.

Die fachliche Aufgabe unserer ErzieherInnen ist die Achtung des Rechts jedes Kindes auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit in der ihm eigenen und angemessenen Weise, aber auch die Vermittlung von Grundwerten und im Sinne der Interkulturalität die Weitergabe kulturellen Erbes zumindest der im Zoo-Kindergarten vertretenen Nationen an die nachfolgende Generation.

Kindertageseinrichtungen sind nach ihrem gesetzlichen Auftrag Bildungseinrichtungen – und so besteht auch für unseren Kindergarten nach § 22 KJHG, SGB VIII, die Aufgabe darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Gleichzeitig müssen wir uns sowohl pädagogisch als auch organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder als auch an denen ihrer Familien orientieren. Und wir müssen die Eltern entlasten, um in unserer modernen Gesellschaft die förderlichen Bedingungen für das Aufwachsen von Kindern zu schaffen.

*Möglicherweise wird Veränderung die einzige Konstante im Leben der heutigen Kinder sein.*

Die Bildungspraxis in Kindertageseinrichtungen muss deshalb ganz grundsätzlich offen für Veränderungen und individuelle Unterschiede sein. Chancengerechtigkeit für alle Kinder kann nur durch Vielfalt – nicht durch Gleichheit – der Angebote entstehen. Diese Einstellung rechtfertigt unser Bildungskonzept grundlegend.

Als zukünftig freier Träger sind wir uns unserer Eigenverantwortung bewusst. Unsere diesbezüglichen Ziele sind Qualitätsentwicklung, Entwicklung des Personals, der Organisation und systematischer Einbezug von Kindern und Eltern.

Auch wir arbeiten nach dem Prinzip der Subsidiarität als Erfüllung der gesellschaftlichen Aufgabe von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Über allem, was in diesem Konzept als Bildungsprogramm enthalten ist, steht der Wunsch, etwas zu einer unbeschwerten und glücklichen Kindheit beizutragen und fröhliche Kindertage zu ermöglichen, die die Kinder positiv prägen und lange in guter Erinnerung bleiben. Wir möchten den Kindern hilfreiche Wegbegleiter sein auf dem Weg zu ihrem eigenen Ich und ihrem eigenen Leben.

## **1. Preface**

Only people who are fearless and open-minded towards new experiences in life are able to consciously influence their future. Children incorporate this ability and are consequently the very target group the education- and future-oriented English-German bilingual Zoo-Kindergarten tries to focus at. The childcare facility is located in a part of the bigger city Magdeburg which is almost natural. This brochure is intended to provide you with the pedagogical aims and duties of the kindergarten.

A child-centred educational approach realizes education as a process by means of which children develop a concept of the underlying structures of the world. This notion of auto-didactics is the pedagogical fundament upon which the activities in the Zoo-Kindergarten are based.

The social setting of the kindergarten offers communication and interaction with other children and adults as well as reliable relationships as the basis for successful education. Since children need feedback in terms of recognition and appreciation through people they rely on, the Zoo-Kindergarten puts special emphasis on a good relationship between children and educators.

We thus work according to the guideline of the Montessori Method: “Help me to do it”. Within this approach children perceive their environment and acquire knowledge by means of using all their senses. The more the acoustic, visual, haptic and sensory impressions vary the better the synaptic connections of the brain will evolve.

The main task of the Zoo-Kindergarten lies in the challenge to create positive learning experiences which inspires and motivates the children to continue exploring the world.

In accordance with the governmental advisory group ‘Bundesjugendkuratorium’ we acknowledge the importance of education as the main force which influences the potential of future generations. We see the early and

competent acquisition of the mother tongue and of second languages as a fundamental resource to make use of the opportunities which can be offered by a global world. Regarding this the focus is not on qualifications or on the usability in school and at work but rather on the choices which will open up. This comprises openness to new and unknown experiences, learning flexibility (learn how to learn), solution-oriented working and social behaviour.

A second pedagogical focus to be found in the Zoo-Kindergarten is environmental education/ Zoo pedagogy. Environmental education is part of holistic education especially relevant for children who grow up in urban regions and thus increasingly lack fundamental environmental knowledge.

The governmental advisory group 'Bundesjugendkuratorium' compiled a catalogue in which they list standards for future societies:

- A knowledge-based society, in which intelligence, curiosity, the willingness and ability to learn, as well as problem-solving and creativity are of great importance;
- A risk society, which demands to keep one's biography flexible but at the same time, requires stability in identity;
- A consortium, which leads to consequently increasing requirements for people;
- A democratic society, in which all people contribute to the maintenance of democracy;
- A civil society, which needs to be sustained through participation, solidarity, social networks and cooperation of the citizens;
- An integrative society, in which people of different origin, religion, culture and tradition are integrated and where ways of cooperation need to be established.

All those models of society have in common that education and a certain degree of intellectuality are seen as prerequisites for participation. We therefore offer upbringing and education which do not anticipate forms of learning and teaching that have their mark in the every day life in schools. In fact education in the Zoo-Kindergarten is voluntary but at the same time tries to endow children with the mentioned competences in an age-appropriate manner. We thus desist from grading and selection due to performance. Mistakes, meanders and detours are very welcome since they are part of the natural learning process. The Zoo-Kindergarten's educators are responsible for the intermediation of core values and the transmission of cultural habits to future generations. Furthermore educators will respect the children's right to free development of the individual.

According to their legal mandate (§ 22 KJHG, SGB VIII) kindergartens are educational institutions. The Zoo-Kindergarten thus likewise supports the children's development to self dependant and active members of a community.

Additionally, we need to base our pedagogical and organisational actions on the needs of the children and their families. In a modern society as presently, it is likewise important to release parents and support the education and upbringing of their children.

## **2. Größe unserer Einrichtung**

Der Kindergarten nutzt zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser zur Unterbringung der Kinder. Die Einrichtung entspricht den baulichen Richtlinien für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt und den pädagogischen Anforderungen unseres Konzeptes.

Das Außengelände ist insgesamt ca. 3000 m<sup>2</sup> groß und bietet ausreichend Platz für freie Bewegung. Auch eine große Außenterrasse soll einmal den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen, Basteln, Experimentieren usw. bieten.

### Anzahl der Kinder

Die Gesamtkapazität unseres Kindergartens umfasst 31 Plätze.

In dem kleineren Fachwerkhaus (Katzen-Haus) werden 13 Kinder, im größeren Fachwerkhaus (Bienen-Haus) 18 Kinder betreut.

## **3. Räume unserer Einrichtung**

### Innenräume

Die Räume des Zoo-Kindergartens Magdeburg sind aufgeteilt auf zwei denkmalgeschützte Fachwerkhäuser. Die Gruppenräume liegen alle Parterre. Beide Häuser besitzen ein Dachgeschoss, welches jedoch nicht für die Kinder genutzt werden kann und soll.

Bei geeignetem Wetter werden die Kinder auf unserem Außengelände nicht nur gemeinsam spielen und Sport treiben, sondern auch an der frischen Luft malen, werken usw.

Die Ziele dieser Konzeption können erreicht werden durch

- Bereich zum Bewegen, Klettern, Verstecken, für Rollenspiele auf unserem großen Außengelände
- Bereich für großräumiges Bauen und Gestalten
- Bereich für das Spiel mit Puppen (Kaspertheater usw.), für Rollenspiele, für Verkleidungsspiele
- Bereich für Erfahrungen mit Instrumenten
- Bereich für Spiele mit alternativem Lern- und Spielmaterial
- Bereich für Bastel- und Malarbeiten
- Bereich für andere Handarbeiten und kleine Werkarbeiten
- Bereich zum Ruhen, Lesen, Zuhören usw.
- Bereich zum Vorbereiten von kleinen Zwischenmahlzeiten.

### Außengelände

Die Gestaltung des Außengeländes unseres Kindergartens (ca. 3000 m<sup>2</sup>) wird fortlaufend in Absprache mit Elternbeirat und ErzieherInnen geplant und mit Partnern umgesetzt. Auf unserer Außenfläche werden zur Förderung verschiedener motorischer Fähigkeiten (z.B. balancieren, klettern u.s.w.)

Spielgeräte sukzessiv aufgebaut. Dabei wird bei der Umsetzung in Hinblick auf den Umweltgedanken besonderen Wert auf Naturverbundenheit gelegt.

#### **4. Lage unserer Einrichtung**

Der Zoo-Kindergarten liegt inmitten des denkmalgeschützten und sehr gepflegten Vogelgesang-Park am Süd-Eingang des Magdeburger Zoos im Stadtteil Neue Neustadt. Es gibt einen sehr alten Baumbestand, angelegte Wege und ein historisches Rosarium.

Autos können lediglich in Ausnahmefällen zum Ein- und Aussteigen bis an den Kindergarten heranfahren. Parkplätze stehen am Rande des Parks (neben der Grundschule) zur Verfügung.

Die Einrichtung ist auch problemlos mit der Straßenbahn zu erreichen, da sich direkt am Eingang zum Park eine Haltestelle befindet.

Östlich des Parks befindet sich die Grundschule „Am Vogelgesang“ inklusive Hort und Turnhalle. Am nördlichen Ende des Zoo liegt der Stadtteil Neustädter See, eine große Neubausiedlung mit intakter Infrastruktur.

Südlich des Vogelgesang-Parks befindet sich der historische Teil der Neuen Neustadt mit gewachsener Struktur. In unmittelbarer Nähe gibt es die St.-Mechthild-Grundschule und das Norbertus-Gymnasium.

#### **5. Tägliche Öffnungszeiten**

Der Zoo-Kindergarten Magdeburg öffnet von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr ohne mittägliche Schließzeit. Das beinhaltet, dass die Kinder sowohl ihr Frühstück als auch ihr Mittagessen und Vesper in der Einrichtung einnehmen können.

Wir behalten uns vor, die Öffnungszeiten dem Bedarf von berufstätigen Eltern und Belegfirmen anzupassen.

#### **6. Ferienzeiten**

Unsere Kindereinrichtung ist nur an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. In den Ferienzeiten, in denen weniger Betreuungsbedarf besteht, werden die betreuten Kinder zu einer Gruppe zusammengefasst.

Eventuelle Schließzeiten z. B. wegen Fortbildung der MitarbeiterInnen werden rechtzeitig vorher bekannt gegeben. Bei der Suche nach Ausweichbetreuungsmöglichkeiten werden wir die Eltern aktiv unterstützen.



## **7. Pädagogisches Fachpersonal**

In unserem Kindergarten sind staatlich geprüfte ErzieherInnen sowie ErzieherInnen mit muttersprachlicher Kompetenz in der englischen Sprache (L2-ErzieherInnen) mit entsprechender Ausbildung tätig. Wir erfüllen den in Sachsen-Anhalt gültigen Betreuungsschlüssel von 13 : 1. Das heißt in Gruppe 1 des Katzen-Hauses (13 Kinder) ist mindestens eine Erzieherin tätig, in Gruppe 2 des Bienen-Hauses (18 Kinder) sind zwei Erzieherinnen tätig.

Der Zoo-Kindergarten liegt durch sein bilinguales Konzept und die Betreuung mit L2-ErzieherInnen zu rund 50 % über dem staatlichen Betreuungsschlüssel.

Zeitweise möchten wir Praktikanten (im Anerkennungsjahr oder Praktikum einer Ausbildung oder eines Studiums) sowie FSJlern, FÖJlern und Zivildienstleistenden die Möglichkeit geben, sich in unserer Einrichtung weiter zu bilden und mit uns zusammen zu arbeiten, und den Kindern damit gleichzeitig eine inhaltliche Bereicherung ihres Kindergartenalltags zu ermöglichen.

In die Arbeitsweise unseres qualifizierten Fachpersonals fließen verschiedene pädagogische Ansätze und insbesondere dem Aspekt der Interkulturalität folgend auch Ansätze der L2-ErzieherInnen ein. Zudem beziehen wir uns inhaltlich auf das Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar“.

Um die individuelle fachliche Weiterentwicklung jeder pädagogischen Fachkraft sicher zu stellen, werden diese regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Pro Jahr werden einige Studientage erforderlich sein (z. B. Hospitationen, Kooperationstreffen, interne und externe Fortbildung, Sprachbildung Englisch usw.).

Alle MitarbeiterInnen erfüllen die Forderung nach regelmäßiger Absprache. Besonders wichtig sind die Reflektion und der Austausch unter dem pädagogischen Fachpersonal, um den Entwicklungsstand der Kinder festzustellen und ihnen sinnvolle Begleitung zu bieten.

In wöchentlichen Dienstgesprächen wird mit allen ErzieherInnen die pädagogische Arbeit geplant und Organisatorisches besprochen.

## **8. Lebenssituation der Kinder und Eltern**

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder aus Magdeburg und ggf. der umgebenden Region, unabhängig von deren kulturellen Verschiedenheiten, Religionen, alters- und bedürfnismäßigen Unterschieden und individuellen Problemlagen.

Jedes Kind kommt aus einer Familie, die sich wahrscheinlich in vielerlei Hinsicht von anderen Familien unterscheidet:

- durch die soziale Einbindung in eine funktionierende Nachbarschaft – oder ihr Fehlen,
- durch eine mehr oder weniger angemessene ökonomische Absicherung,
- durch die Erfahrung, aus einer anderen Kultur als der Mehrheitskultur zu stammen,

- durch die Erfahrung, in einer großen Stadt oder in einem kleinen Dorf, in einer Großsiedlung oder einem Einfamilienhaus aufzuwachsen.

Die ErzieherInnen in unserem Kindergarten haben nun die Chance, aus den sozialen und kulturellen Unterschieden eine Kultur der Vielfalt und der Zivilcourage entstehen zu lassen. Die L2-ErzieherInnen werden diese Vielfalt ergänzen und in Summe entsteht eine interkulturelle Landschaft, die für jedes Kind eine Bereicherung darstellt. Wir selbst haben die Grundhaltung, dass Vielfalt und Unterschiede etwas sehr Wertvolles und Bereicherndes sind. Alle Mitarbeiter unseres Kindergartens werden aktiv gegen Diskriminierung und die Bildung von Vorurteilen eintreten.

Unsere Arbeit wird kontextorientiert sein, das heißt, dass ErzieherInnen etwas über die komplexe Lebenswelt jedes Kindes wissen müssen. Kontextorientierte Bildung und Erziehung meint auch das Lernen außerhalb unseres Kindergartens. Kontakte zu Eltern, Großeltern, Nachbarn, Personen und Orten im Umfeld bieten vielfältigste Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten.

## **9. Ziele der pädagogischen Arbeit mit den Kindern**

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“  
(Maria Montessori)*

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit umschließt drei entscheidende Erfahrungsbereiche, für welche die Kinder im Sinne eines erfolgreichen Starts ins Leben sensibilisiert werden sollen

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz.

Siehe dazu auch den Abschnitt „Kompetenzen der Kinder“.

Grundlage unserer Arbeit ist, das Kind mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität anzunehmen und zu respektieren. Erst dann können wir mit den verschiedenen Schwerpunkten unserer Einrichtung ansetzen und arbeiten.

Es ist unser Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern und zu begleiten.

## **10. Rechte der Kinder**

Selbst-Bildung (als Oberbegriff für umfassende Bildungsprozesse) ist in vielfacher Hinsicht nicht denkbar, ohne beteiligt zu sein – und Kinder haben lt. KiFöG auch ein gesetzlich verankertes Recht auf Beteiligung: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand in allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

Kinder brauchen die Chance, ihre Wege selbst zu suchen und mit anderen in demokratischen Prozessen auszuhandeln. Diese Beteiligung wird auch in unserer Kindertageseinrichtung gewünscht, gefördert und herausgefordert. Durch die Gestaltung von Räumen und Tagesabläufen sowie Entscheidungsprozessen (gemeinsame Projektentwicklungen usw.) und Regeln werden vielfältige Gelegenheiten dazu geschaffen.

## **11. Soziale Kontakte zwischen den Kindern**

In der natürlichen Entwicklung des Kindes liegt der Wunsch, soziale Kontakte außerhalb der Familie zu knüpfen. Das Kind hat bis zu einem gewissen Grad Verselbständigung und Einordnung in der Familie erfahren und erlernt. Im Kindergarten wird sein soziales Verhalten erweitert und gefestigt. Das heißt, der Kindergarten ist auch hier eine familienergänzende Einrichtung.

## **12. Bedeutung des Spiels**

Kinder lernen im Spiel – die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Der Sinn des Spiels ist,

- harmonisches Miteinander zu erlernen;
- Konflikte zu bewältigen;
- Fantasie und Kreativität zu entfalten;
- Konzentration und Ausdauer zu üben;
- Erlebnisse und Erfahrungen nachzuleben und zu verarbeiten;
- Soziales Verhalten zu üben;
- Umgangsformen und Höflichkeit zu erlernen.

Das Spiel ist für die Kinder ein Ventil, um vorhandene Gefühle auszuleben. Sie benutzen das Spiel als Ausdrucksmittel, um anderen ihre Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen.

Wir unterscheiden zwei Formen des Spiels: das freie Spiel und das gelenkte Spiel. Beide Spielformen gehen ineinander über und sind gleichwertig. In beiden Formen beobachten die ErzieherInnen den Entwicklungsstand der Kinder, geben – wenn erforderlich – Hilfestellungen und bieten Herausforderungen an.

Die ErzieherInnen treten dabei an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, haben dabei jedoch die Aufgaben, zu überprüfen, ob durch andere Materialien oder Hinweise die Kreativität und Fantasie der Kinder noch bereichert werden kann.

Regelmäßig überprüfen wir, ob die Räume unserer Einrichtung (innen und außen) für die Kinder noch anregend und herausfordernd genug sind oder wir aufgrund wahrgenommener veränderter Bedürfnisse andere Spielmöglichkeiten schaffen müssen.

### **13. Bildungsbereiche**

Mit dem „Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt“ (KiFöG) hat das Land Sachsen-Anhalt die Bedeutung der Kindertageseinrichtungen als Bildungseinrichtungen hervorgehoben.

Der Bildungsauftrag wird in § 5, Abs. 2, benannt: „Die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert Bildungsprozesse heraus, greift Themen der Kinder auf und erweitert sie.“.

Dem wollen wir gerecht werden, indem wir in fachlichem Rahmen mit pädagogischer Professionalität in sechs Bildungsbereichen den Kindern wichtige Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen:

- Kommunikation, Sprachen (hier besonders Fremdsprache im englischsprachigen Kindergarten) und Schriftkultur
- (inter)kulturelle Grunderfahrungen (auch durch fremdsprachige Mitarbeiter) und soziale Grunderfahrungen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen (hier besonders Umweltbildung als „Zoo-Kindergarten“)
- Mathematische Grunderfahrungen
- Ästhetik und Kreativität

Uns ist bewusst, dass damit an die Fachkräfte hohe Anforderungen gestellt werden und dass sie die Verantwortung tragen für ihr Handeln – gegenüber jedem einzelnen Kind und gegenüber der Öffentlichkeit.

Bildungsziel unserer Kindertageseinrichtung ist die Entwicklungsförderung der ganzen Persönlichkeit jedes Kindes. Die Reichhaltigkeit der Erfahrungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten in sensorischen, motorischen, emotionalen, kommunikativen, ästhetischen und kognitiven Bereichen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Identitätsentwicklung.

Pädagogische Praxis fördert und unterstützt die Selbstbildungspotenziale jedes Kindes zum einen durch die Gestaltung verlässlicher Beziehungen – das ist die Basis. Zum anderen sind die Bereitstellung einer anregenden Umgebung sowie vielfältige Angebote Voraussetzung, um neue Erfahrungen mit Menschen und den Dingen und Phänomenen der Welt zu machen. Kinder sind in der Erweiterung ihrer Kompetenzen ständig zu unterstützen.

Jedes Kind wird die Erfahrungsmöglichkeiten in anderer Weise aufgreifen und verarbeiten. Die praktische Bildungstätigkeit der ErzieherInnen besteht wesentlich darin, dies systematisch wahrzunehmen, um fördernd und anregend daran ansetzen zu können. Und vor allem: Lob wird für die Mühe ausgesprochen, nicht für den Erfolg!

### **13.1 Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur**

Die fachliche Anforderung an uns ist, sprachliche Bildungsprozesse nicht nur zu ermöglichen, sondern herauszufordern.

Wir werden dem auch durch Sprachförderung entsprechen:

- direkte emotionale Zuwendung und Wahrnehmung jedes Kindes;
- Bereitstellung einer angemessen, reichhaltigen Umgebung;
- Anbieten von Sprachmustern durch die Begleitung des eigenen Tuns durch Sprechen.

Es kommt zudem darauf an, Gelegenheiten zu schaffen, dass jedes Kind „zu Wort“ kommt und dadurch eine Selbstwirksamkeit erlebt.

Mehrsprachigkeit, Sicherheit in der Erstsprache und Identitätsentwicklung gehören zusammen. In einer Gesellschaft, die sich unter globalisierten Verhältnissen entwickelt, ist Mehrsprachigkeit eine unmittelbare Herausforderung und eine große Chance für jedes Kind. Auch die weitergehende europäische Integration sorgt dafür, dass es für unsere Kinder eines Tages vermutlich eine normale Erfahrung sein wird, in anderen Kulturen zu leben und zu arbeiten. Wir wollen jedem Kind Erfahrungen mit unterschiedlichen Sprachen ermöglichen.

Die Kinder im Zoo-Kindergarten erlernen die englische Sprache nach dem Prinzip der Immersion (Gensee 1987) im täglichen natürlichen Umgang mit den pädagogischen Fachkräften, deren Muttersprache Englisch ist. Der Input des Englischen liegt mindestens bei der Hälfte des sprachlichen Umgangs. Bei den älteren Kindern wird dieser sprachliche Anteil der Fremdsprache noch intensiviert.

Die ErzieherInnen verwenden im Umgang mit den Kindern ausschließlich ihre Muttersprache. Sie stützen das Verständnis der Sprache bei den Kindern durch Anschauung, Materialien und Kontextualisierungen, so dass die Kinder die Sprache im situativen Kontext erfahren und verstehen lernen. Diese Art des sprachlichen Umgangs kommt dem Erwerb der Muttersprache sehr nahe. Sie fördert den natürlichen Erwerb der Fremdsprache intensiv, ohne dass die Muttersprache dabei leidet. Die Kinder lernen so innerhalb von kurzer Zeit, die wichtigsten täglichen Abläufe im Kindergarten in der Fremdsprache zu verstehen und auszudrücken. Der Umgang mit der Sprache erfolgt spielerisch und ohne Druck. Das Verständnis der Sprache geht der Sprachproduktion der Kinder voraus.

Wir wollen die Kinder – zusammen mit den Eltern – in der Entwicklung ihrer Erstsprache fördern. Der Erwerb einer Zweitsprache fällt den Kindern dann auf dieser Grundlage in der Regel leichter. Im Kindergartenalltag wird es vielfältige Sprachanlässe geben, um beide Sprachen zu hören, zu verstehen und zu sprechen.

Die Kinder können an Gesprächen in englischer Sprache aktiv (sprechend) und passiv (zuhörend und verstehend) teilnehmen und durch diese Intensität des Spracherwerbs auch in der Zweitsprache Fähigkeiten erlangen.

Durch die Bilingualität unserer Einrichtung und die Zusammenarbeit mit englischsprachigen Personen und Institutionen erfahren die Kinder Sprache und Schrift auch in sozialen und interkulturellen Zusammenhängen:

- Sie erleben, dass Menschen verschiedene Sprachen sprechen.
- Sie werden Menschen begegnen, die andere Sprachen sprechen und in anderen Kulturen leben.
- Sie erfahren, dass man selbst etwas in verschiedenen Sprachen ausdrücken kann.

Kinder sind sehr interessiert an Mustern, Spuren und Zeichen. Wir werden ihnen daher frühe und vielfältige Erfahrungen mit Schriftsprache ermöglichen. Durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die Ausstattung mit unterschiedlichsten Medien werden Schriftzeichen und Symbole präsent sein, die die Kinder verstehen lernen und deuten können. Auch das Vorlesen und Erzählen gehört zur Schriftkultur.

Die ErzieherInnen sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst – nicht nur im Umgang mit den Kindern, sondern auch mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern usw.

### **13.2 Interkulturelle und soziale Grunderfahrungen**

Ein sicheres Selbstverständnis sowie eine Vielfalt an Differenzerfahrungen in der Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen sind wesentliche Voraussetzungen für die Achtung und Akzeptanz des sozialen Umfeldes sowie für die individuelle Aneignung von Welterkenntnis. In unserer Kinder-einrichtung werden die Kinder vielfältige Möglichkeiten bekommen, soziale Grunderfahrungen zu machen und eigene Muster im Erwerb von Selbstkompetenzen zu entwerfen.

Die Kinder erfahren in der Einrichtung nicht nur die Vielfalt an unterschiedlichen Familienkulturen, sondern erleben sich eventuell auch zum ersten Mal als Teil einer größeren Gemeinschaft, in der grundsätzlich alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben.

Folgende Erfahrungen können die Kinder unter anderem dabei machen:

- Entdecken von Unterschieden und Gemeinsamkeiten innerhalb der Kindergruppe;
- Fragen der gegenseitigen Anerkennung und Achtung;
- Entwickeln von eigenständigen Konzepten der Problembewältigung;
- Einfordern von Gerechtigkeit und Fairness usw.

Die ErzieherInnen können durch bewusst zurückhaltende Beobachtungen und partizipatives Mitbestimmen die Eigenständigkeit und die Qualität der Beziehungen in der Kindergemeinschaft fördern.

Eine wesentliche Aufgabe des pädagogischen Personals ist es, die Kinder im Erkenntnisprozess von Differenzerfahrungen darin zu unterstützen, ihr Gegenüber als vollwertige, achtenswerte Bezugsperson mit ihren jeweiligen Besonderheiten schätzen zu lernen und als unverzichtbaren Interaktionspartner anzuerkennen.

Interaktionsprozesse können u. a. sein:

- Kreative Spiele zur Selbstdarstellung;
- Rollenspiele;

- Lieder und Tänze aus den Familienkulturen;
- Themenorientierte Projektarbeit usw.

Das Erleben von Traditionen, Ritualen, das Entwickeln und Einhalten von Normen, Werten und Regeln des Zusammenlebens sowie nicht zuletzt Lob und Ansporn sind unverzichtbare Motivationsmittel.

Durch die Verbindung mit anderen Bildungsbereichen wie Sprache, Kommunikation, Bewegung oder Ästhetik gelingt es den Kindern, Sinnzusammenhänge und soziale und kulturelle Handlungskomplexe zu erschließen.

Es muss auch Regeln und Grenzen geben, an die sich alle Beteiligten verbindlich halten. Sie geben allen einen festen und verlässlichen Rahmen für den Alltag und sind die Basis gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung der Bedürfnisse aller. Wichtig ist, dass es möglichst wenige, klare und für Kinder nachvollziehbare Regeln sind. Wenn Regeln überflüssig werden, sollten sie durch Absprachen aller Beteiligten verändert werden.

### **13.3 Körper und Bewegung**

Geistige und körperliche Aktivitäten sind untrennbar miteinander verbunden und Bewegung ist eine elementare Form des Denkens. Die enge Wechselbeziehung zwischen geistig-seelischen und körperlichen Vorgängen wird auch als Psychomotorik bezeichnet. Psychomotorik fördert damit sensorische, motorische, geistige und sozial-emotionale Fähigkeiten.

Wir sehen es als unsere Aufgaben, die Verbindung von Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen und ermöglichen reichhaltig Bewegung durch tägliche Spiel- und Bewegungszeiten bei jedem Wetter auf unserem Außengelände, im Vogelgesang-Park, im Zoo und durch sportliche Aktivitäten, in der Regel einmal wöchentlich.

Dabei wird ständig darauf geachtet werden, dass alle Mitarbeiter die erforderlichen Sicherheitsvorschriften kennen und beachten.

### **13.4 Welterfahrung und Umweltbildung**

*Mit Kindern den Zoo erleben,  
heißt Erfahrung sammeln mit Kopf, Herz und Hand.*

Das Arbeiten mit Pflanzen und Tieren ist eine ganz besondere Möglichkeit, Kindergartenkinder aktiv am Lernprozess teilhaben zu lassen. Erlebnisse mit der Pflanzen- und Tierwelt helfen den Kindern, sich in der Welt zu verorten und diese bewusst wahrzunehmen. Dem Gebrüll eines Affen zu lauschen oder zu erfahren wie die Pflanzen im Garten wachsen, können mitunter sehr emotionale Bindungen zur Umwelt hervorrufen, die ein Leben lang andauern. Speziell durch das Beobachten unscheinbarer Dinge, wie dem Sprießen eines Keims, wird Kindern die Bedeutung von Geduld und Veränderungen bewusst. Auch die Wichtigkeit sozialer Kompetenzen kann in Kontakt mit der Umwelt erlernt werden. So können die Kinder beispielsweise beobachten, wie die einzelnen Tiere sich in einer Gruppe verhalten.

Auch die motorischen Fähigkeiten von Kindern werden durch diese Art der Umweltbildung gefördert. Der Umgang mit Tieren erfordert behutsame Bewegungen und große Sorgfalt. Das Arbeiten mit Pflanzen hingegen setzt eine gute Koordination von Händen und Augen voraus. Gleichsam bedeutend ist, dass diese Art der Umweltbildung es ermöglicht, dass Kinder eine emotionale Bindung zur Pflanzen- und Tierwelt entwickeln sowie diese schätzen lernen.

Wenn das Interesse der Kinder zur Tier- und Pflanzenwelt einmal geweckt ist, werden sie anhand von Fragen versuchen sich diese Umwelt mehr und mehr zu erschließen. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Vorstellungen von der Welt zu verbalisieren und versuchen ihnen Möglichkeiten zu geben, selbst in Erfahrung zu bringen, warum Pflanzen Wasser brauchen oder weshalb Eisbären Fell haben.

Unter Einbezug der lebenden als auch der unbelebten Natur werden vielfältige Möglichkeiten geschaffen, der Neugier der Kinder gerecht zu werden. Durch frühe Erlebnisse mit der Natur soll das Umweltbewusstsein gestärkt werden und Kinder dazu ermutigen, in einer umweltbewussten Welt aktiv mitzuwirken. In Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt werden Kinder zudem mit einem gestärkten Vertrauen in ihre Fähigkeiten auf das Schulleben vorbereitet.

Die umweltbezogenen Aktivitäten im Kindergarten sollen Spaß machen und sind daher kindgerecht aufgearbeitet. Die Umsetzung der Umweltbildung erfolgt über wöchentliche umweltbezogene Aktivitäten sowie durch dazugehörige Erkundungen. Um den Kindern besonders effektive und intensive Lernmöglichkeiten zu verschaffen, finden die umweltbezogenen Aktivitäten in kleinen Lerngruppen statt. Je nach Aufnahmefähigkeit und Interesse der Kinder erstrecken sich die Aktivitäten und Erkundungen über einen Zeitraum von ein bis zwei Stunden.

Mögliche Themenkomplexe im Rahmen der Umweltbildung:

- Der Lebensraum von Tieren und dessen Erhaltung
- Der Lebensraum Wasser (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Der Lebensraum Luft (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Der Lebensraum Erde (Erhaltung, Nutzung usw.)
- Vegetationszonen auf der ganzen Welt (Wälder, Wüsten, Savannen usw.)

### **13.4 Environmental Learning**

Experiences with animals and plants can engage children in a very special way. To hear a gibbon sing or watch a garden grow can elicit strong emotional ties that last a lifetime. Animal and plant interactions can be very useful tools in helping children to connect with the world around them. By observing small things like a seed sprouting, children can begin to understand the significance of patience and change. By observing how individual animals interact within a group, children can learn the importance of social skills. Animal and plant interactions can also help children to improve their motor skills; handling an animal takes great care and slow movements, seed planting and garden cultivation encourages hand-eye coordination. Yet, throughout all of these important learning opportunities a more important interaction develops, the emotional bond between animals and plants and the children.



It is through this emotional bond that environmental learning takes a foothold. As children learn to appreciate animals and plants more, the inevitable question of “Why” occurs. Children begin to wonder and question the relationships between both themselves and the environment and other living beings and the environment. Why do plants need water? Why do polar bears have fur? We encourage the children to speak about and explain their ideas of the world around them. We provide opportunities where the children can share and explore the validity of their ideas.

Resulting from this curiosity we provide children with broader circumstances for learning. Expanding the activities to include both the inanimate and animate factors, children engage in richer learning opportunities. Throughout the child’s experience with environmental learning we want the children to become positive role-players in an environmentally conscious world. Using modern environmental issues as a guide, we create activities that are compatible with a child’s understanding. These activities are fun and engaging, yet they also gently guide the children towards becoming an effective participant in future environmental issues. Lastly, by providing the children with broad environmental activities the children will enter school with more confidence in their understanding and abilities.

In order to facilitate these learning opportunities the children will be provided with weekly environmental activities and a corresponding environmental exploration. To further provide the children with a high degree of learning the children will participate in these activities and explorations in small groups, so as to personalize the learning acquisition. Taking into account the interest level of the children the activities and explorations will range from one to two hours.

Possible themes for environmental learning:

- animal habitats and their preservation
- water (animal habitat, preservation, use, etc.)
- air (animal habitat, preservation, use, etc.)
- soil (animal habitat, preservation, use, etc.)
- world-wide biomes (forests, deserts, savannah, etc.)

### **13.5 Ästhetik und Kreativität**

Wir unterscheiden drei ästhetische Bereiche: die bildnerische Ästhetik, die musikalische Ästhetik und die darstellende Ästhetik. Im Mittelpunkt der ästhetischen Erfahrungen stehen das eigene Tun, das selbst gestaltete Bild, das geformte Objekt aus Ton, die eigene Stimme und vieles mehr. Die Kinder beobachten, ob sie mit ihren Aktivitäten ihre Welt in Bewegung bringen können. Das zeigt sich auch im intensiven Umgang mit Werkzeugen wie Stiften, Pinseln, Papier und anderen Materialien im zweidimensionalen Raum und dem Verbinden und Kombinieren von Materialien mit und ohne Werkzeug im dreidimensionalen Raum als bildnerisches Gestalten.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die musikalische Früherziehung. Wir widmen uns diesem Feld zum Teil mit (selbstgebauten) Instrumenten, experimentieren mit Alltagsgegenständen, nutzen die Stimme, entdecken den Zusammenhang

zwischen Musik und Bewegung und beschäftigen uns auch z. B. mit klassischer Musik.

Auch szenische Darstellungen mit Puppen oder mit Verkleidungen usw. werden einen besonderen Stellenwert als ästhetische Arbeit der Kinder haben. Wir achten darauf, dass die Kinder u. a. folgende Erfahrungen im Bereich Ästhetik und Kreativität machen können:

- ihren Kindergarten – innen wie außen – als eine reichhaltige, stimulierende und interessante Umgebung und damit Anregung für alle Sinne zu erfahren;
- Wertschätzung für Kreativität, Originalität und eigenen Ausdruck zu erhalten;
- ausreichend Zeit und Raum zu haben, um etwas auszuprobieren und Ideen zu entwickeln;
- Erfolg zu haben und für die Mühen gelobt zu werden;
- unterschiedlichste Materialien, Medien, Gegenstände, Fundstücke, Mal- und Bastelwerkzeuge, Musikinstrumente usw. zur freien Verfügung zu haben;
- Spuren in ihrer Umwelt hinterlassen zu können;
- zu erfahren, dass man seine Gefühle, Gedanken, Ideen auf ganz unterschiedliche Weise ausdrücken kann;
- Anregungen aus unterschiedlichsten Kulturen zu erhalten;
- Künstlern zu begegnen und mit ihnen etwas zu gestalten, zu produzieren, zu inszenieren usw.;
- zu erfahren, dass Bilder, Klänge und Objekte etwas bedeuten.

Bei der Raum- und Materialausstattung achten wir darauf, dass

- Bereiche für den Umgang mit Farben, Stiften und anderen Materialien jederzeit für die Kinder unkompliziert und spontan nutzbar sind;
- Farben, Papiere aller Art und Tafeln bereitstehen;
- Verschiedene Modelliermassen vorhanden sind;
- Unterschiedlichste (Natur-)Materialien zur Verfügung stehen;
- Vielfältige Mal- und Bastelwerkzeuge bereitstehen;
- Ausstellungsgelegenheiten angeboten werden;
- Künstler und Kunstpädagogen in die Arbeit einbezogen werden können.

### **13.6 Mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen**

Zu den grundlegenden Prinzipien in diesem Bildungsbereich gehört es, dass jede Erweiterung der Erfahrung von den Fragen des Kindes ausgeht. Da mathematische Konzepte Kindern helfen, ihre Welt zu strukturieren, geht es immer darum, im täglichen Geschehen mathematische „Spuren“ zu suchen, z. B. Zahlen, Muster, Formen, Mengen, Größen und Relationen, aber auch Zeit und Raum. Sie können das beim Zählen, Sortieren, Ordnen, Vergleichen,

Messen, Schätzen usw., aber auch in Liedern, Spielen, Geschichten und Zählreimen.

Wir achten darauf dass Zahlen und Symbole in der Kindereinrichtung präsent sind, vielfältige Materialien zum Forschen und Experimentieren für Kinder zugänglich sind und der Umgang mit Geld nicht tabuisiert wird. Wir werden die Kinder in ihrem Forscherdrang ermutigen, sie bei ihrer Konzeptentwicklung unterstützen und ihrem Bedürfnis nachgeben, auszuprobieren und zu konstruieren. Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, selbst die Fragen zu formulieren, die bei der Suche nach Lösungen weiterhelfen.

Wir wollen die Kinder begleiten bei ihrer Freude an Rätseln und Geheimnissen, bei der Lust an der Erkenntnis als Prozess, beim Einlassen auf das „Abenteuer des Suchens“ und beim *Erleben des Glücks im Moment des Findens* einer Lösung.

Dabei werden auch hier von den Kindern die traditionellen Methoden natur- und technikkwissenschaftlicher Forschung eingesetzt:

- Sammeln und Pflegen,
- Betrachten,
- Beobachten,
- Ausprobieren,
- Vergleichen und Dokumentieren,
- Experimentieren.

## **14. Kompetenzen der Kinder**

Folgende Kompetenzen sollen die Kinder für eine aktive Teilhabe und eine gelingende Identitätsentwicklung in dieser Gesellschaft erwerben können:

- *Personale Kompetenzen* wie Identität, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Gefühle erleben und ausleben, eigene Bedürfnisse spüren und ausdrücken, Ideen entwickeln, Erfolge suchen und bei Misserfolg nicht gleich aufgeben usw.
- *Soziale Kompetenzen* wie das Wahrnehmen von Bedürfnissen, Gefühlen und Erwartungen anderer, Erkennen von Unterschieden in Bedürfnissen und Interessen, Standpunkte und Sichtweisen anderer wahrnehmen und einnehmen können, Konflikte aushandeln, Verantwortung für andere übernehmen, gemeinsam handeln usw.
- *Interkulturelle Kompetenzen* wie das Wahrnehmen und Verstehen anderer Sprachen, Erkennen und Aufnehmen von Unterschieden in den Kulturen und Lebensgewohnheiten verschiedener Länder usw.
- *Sachkompetenzen* wie Wahrnehmung von Dingen und Erscheinungen mit allen Sinnen, Ausdrucks- und Verständigungsmöglichkeit sowohl sprachlich als auch nicht-sprachlich, Fertigkeiten im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Alltagsgegenständen und Geräten, Erkennen von Zusammenhängen, Beschaffung von Wissen usw.
- *Lernmethodische Kompetenzen* wie Bewusstseinsentwicklung für eigene Lernprozesse, Zusammenhänge herstellen und Begriffe bilden,

Zuversicht, schwierige Aufgaben bewältigen zu können, Zuversicht, etwas verändern zu können, Gelerntes rekapitulieren und kommunizieren, Widersprüche und Übergänge bewältigen usw.

- *Weitere Schlüsselkompetenzen* wie Lernkompetenz (Lernen des Lernens), die Verknüpfung von Wissen und Anwendung desselben, methodisch-instrumentelle Kompetenzen im Bereich Sprachen und Naturwissenschaften sowie Werteorientierung.

Bildung und Erziehung ist in unserem Kindergarten vor allem darauf ausgerichtet, den Erwerb von o. g. Schlüsselkompetenzen zu fördern. Unsere Bildungsziele orientieren sich an diesen Kompetenzen statt an festgelegten Wissensbeständen.

## **15. Vorbereitung auf die Schule**

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist zuallererst eine Leistung jedes einzelnen Kindes. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei mit allen Kräften und Möglichkeiten zu unterstützen. Die Erwartungen der Kinder, die Freude auf die Schule werden thematisiert, aber auch mögliche Ängste und Verunsicherungen der Kinder müssen geklärt werden.

Es ist auch unsere fachliche Aufgabe, die Eltern nicht nur über den Übergang zur Schule zu informieren, sondern aufmerksam zu sein für die Erwartungen, Gefühle und Bedürfnisse der Eltern, denn der Wechsel vom Kindergarten in die Schule ist eine Herausforderung an die ganze Familie.

Die vorschulische Förderung in unserem Kindergarten ist keine Vorverlegung schulischer Inhalte und Formen des Lernens. Auch das Lernen für die Schulreife findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder durch die ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert werden.

Die Kinder unserer Einrichtung besuchen 1 Jahr vor der Einschulung den ABC-Club unserer Einrichtung. Hier wird neben dem alltäglichen Gruppengeschehen das Rüstzeug für die Schule aufbereitet, die Vorschulkinder in ihrer Entwicklung beobachtet und eingeschätzt.

Einen genauen Einblick bietet unser Vorschulkonzept, dass in der Einrichtung vorliegt.

Des Weiteren wird der Sprachstand der Kinder im vorletzten Jahr vor Beginn der Schulpflicht ab 2010 mit „Delfin 4“ festgestellt und gefördert.

## **16. Gesundheit/Ernährung**

### Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gesundheit folgendermaßen:

„Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheiten und Gebrechen.“

Dem wollen wir entsprechen. Die Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung bezieht die subjektiven Empfindungen und Bedürfnisse jedes

Kindes ein. Gesundheitserziehung unterstützt Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse zu spüren, zu erkennen und auszudrücken.

Wir wollen damit

- Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen;
- Eltern bei der Erziehung beraten und unterstützen;
- Kinder vor Gefahren für ihr Wohl schützen;
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Wir möchten den Kindern u. a. folgende Erfahrungen ermöglichen:

- sich im eigenen Körper wohl zu fühlen;
- zu erleben, dass eigene Bedürfnisse wichtig sind und ernst genommen werden;
- Zärtlichkeit;
- zu erleben, dass es Freude macht, sich zu bewegen;
- Lust und Unlust körperlich zu erleben und auszuleben;
- etwas zu genießen;
- zu erleben, dass man Unangenehmes ablehnen kann;
- zu erleben, dass man neue Herausforderungen bewältigen kann;
- eigenen Mut zu erleben;
- Erfolg zu haben;
- verlieren zu können und nicht aufzugeben.

Es kommt uns in diesem Bildungsbereich besonders darauf an, dass die Kinder Vertrauen zu sich selbst und in die Signale ihres Körpers entwickeln.

Unser Ansatz ist eine ganzheitliche Förderung, die nicht einzelne Fertigkeiten trainieren, sondern die Kinder als ganze Persönlichkeiten stark machen will. Voraussetzung hierzu ist eine zugewandte und wertschätzende Grundhaltung unseres gesamten Personals den Kindern gegenüber.

### Ernährung

Das Mittagessen für die Kinder wird von einem regionalen Anbieter mit dem Ziel bezogen, wo immer möglich Produkte in Demeter-Qualität aus biologisch-dynamischem Anbau und kindgerechte Mahlzeiten ohne Zusatz- und Farbstoffe anzubieten. Auch die anderen Mahlzeiten entsprechen den Maßstäben einer gesunden Ernährung. Dies ergänzt unser Konzept auch hinsichtlich der Umweltbildung.

Auch eine Kultur der gemeinsamen Mahlzeiten wird gepflegt. Beim Auftragen der Speisen, beim Essen und manchmal auch bei der Zubereitung (z. B. des Frühstücks) werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und können sich vielfältig beteiligen.

## **17. Erziehungspartnerschaft**

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine selbstverständliche Basis. Mit einer wertschätzenden und zugewandten Grundhaltung ermöglichen wir einen offenen Austausch mit den Eltern. Diese werden als wesentliche Partner geachtet, und ihre individuellen Bedürfnisse und Lebensformen werden ernst genommen.

Um die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zu kennen, verständigen sich die ErzieherInnen von Anfang an mit den Eltern über Grundfragen der Erziehung. In genauer Kenntnis der besonderen Lebenssituationen der Kinder und Familien ergibt sich die Möglichkeit, eine Erziehungspartnerschaft konkret und aktiv zu gestalten.

Dazu gehört auch, dass die ErzieherInnen und Eltern sich in Gesprächen über die Entwicklung des Kindes und auch über ihre jeweilige (evtl. unterschiedliche) Wahrnehmung verständigen.

Zur Erziehungspartnerschaft zählt auch die aktive Beteiligung der Eltern. Zum einen wird dies erfüllt durch die Beteiligungsrechte der Eltern sowohl in organisatorischen als auch in inhaltlichen Bereichen (siehe dazu auch Abschnitt „Elternbeirat“).

Die Eltern werden von uns über ihre Beteiligungsrechte informiert, aber auch ermutigt, sich mit ihren Vorschlägen, Wünschen und ihrer Kritik konstruktiv einzubringen. Die Meinung der Eltern ist für uns sehr wichtig und die Anregungen sollen Berücksichtigung finden. Einmal jährlich werden wir die Eltern bitten, an einer schriftlichen Evaluation teilzunehmen, damit wir unsere Arbeit aus der Sicht der Eltern reflektieren können. Die Eltern leisten damit einen wertvollen Beitrag zu unserer Qualitätsentwicklung.

Außerdem finden Elternabende zu vielfältigen Themen und zur Information statt, bei denen alle Eltern die Gelegenheit haben, sich mit den ErzieherInnen und anderen Eltern über sie bewegende Fragen auszutauschen, gemeinsam anstehende Aufgaben zu lösen und evtl. Feste und andere Aktivitäten für den Kindergarten zu organisieren.

Unsere pädagogischen Grundsätze werden als Konzeption für alle Eltern verfügbar sein und es werden jederzeit Einblicke in den Kindergartenalltag möglich sein. Das gilt insbesondere auch für die Zeit vor der Aufnahme eines Kindes in unserer Einrichtung.

Die geplanten Projekte stellen wir regelmäßig innerhalb und außerhalb unseres Kindergartens ausführlich vor, so dass auch hier eine Beteiligung möglich ist. Viele Informationen zu unserem Kindergarten werden auf unserer Internetpräsentation veröffentlicht.

## **18. Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines Kindergartenjahres im September von der Elternschaft für ein Jahr gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Elternvertreter aus jeder Gruppe
- 1 stellv. Elternvertreter aus jeder Gruppe.

Der Elternbeirat unterstützt die MitarbeiterInnen in der pädagogischen Arbeit und hilft bei der Organisation und Durchführung von geplanten Aktivitäten, Festen und Projekten nach ihren Möglichkeiten mit.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- die Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit;
- die Unterstützung der Bemühungen des Trägers um die erforderliche räumliche und sachliche Ausstattung sowie um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung;
- die Information der Eltern.

Der Elternbeirat wird bei grundsätzlichen Entscheidungen (z.B. pädagogisches Konzept) einbezogen und kann zu Vorstandssitzungen dazu geladen werden.

Er hat weiterhin die Aufgabe, zwischen Eltern, MitarbeiterInnen und dem Träger zu vermitteln und die gemeinsame Arbeit zu fördern und trägt zu einer offenen, konstruktiven und kreativen Zusammenarbeit bei. Hierzu gibt es auch den Zoo-KiGa-Rat des Kindergartens, der sich aus dem Elternbeirat, einem Vertreter des Vereinsvorstandes, der Geschäftsführung des Zweckbetriebes und der pädagogischen Leitung zusammensetzt.

## **19. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- Eine außerordentlich wichtige Zusammenarbeit pflegen wir, bedingt durch unsere Konzeption hinsichtlich der Umweltbildung, mit dem Magdeburger Zoo, indem wir teilweise unsere Projekte gemeinsam mit den Mitarbeitern des Zoos absprechen und durchführen.
- Unsere zweite wichtige Grundlage ist die Bilingualität nach dem Prinzip der Immersion. Hierin werden wir unterstützt und arbeiten sehr eng zusammen mit der Magdeburger Universität „Otto von Guericke“ und dem Forschungsnetzwerk ELIAS. ELIAS findet im Rahmen einer EU-Studie zum Thema Sprachvermittlung und –entwicklung statt und dauert an bis zum September 2010. Begleitet werden wir dabei auch von der Magdeburger Logopädin Katharina Neils.
- Als Mitglied des Dachverbandes „Der Paritätische“ werden wir in den dortigen Fachkreisen den fachlichen Austausch nutzen.
- Mit dem Jugendamt Magdeburg realisieren wir eine pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit.
- Zur weiteren Qualifizierung unseres Bildungsangebotes „Erwerb der englischen Sprache“ arbeiten wir mit dem FMKS (Verein für frühe Mehrsprachigkeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen e.V.) zusammen.
- Selbstverständlich werden wir auch mit dem Gesundheitsamt, Zahnärzten und – wenn erforderlich – mit anderen Vorsorgeeinrichtungen zusammenarbeiten.
- Über die Freiwilligen-Agentur Magdeburg wollen wir interessierten und engagierten Menschen die Gelegenheit geben, an unseren besonderen Projekten in der Umweltbildung, im Fremdsprachenerwerb und im

Kulturaustausch sowie bei künstlerischen Projekten mitzuwirken und den Kindern weitere Anregungen zu geben.

- Auch im Hinblick auf das Zusammenleben und -arbeiten der Generationen wollen wir Möglichkeiten finden, dass ältere Bürger sich in unsere Arbeit und für die Kinder einbringen können.
- Im Bereich der musikalischen Früherziehung werden wir mit dem Grammophon e. V. zusammenarbeiten, in dem ausgebildete Musikpädagogen und -therapeuten tätig sind.
- Mit der Mandala Kinderbetreuung gemeinnützige GmbH gestalten wir gemeinsam Aktivitäten und Feste, die wechselnd in beiden Einrichtungen stattfinden.
- Im Zusammenhang mit unserem Schwerpunkt „Englische Sprache und Kultur englischsprachiger Länder“ arbeiten wir auch mit dem Deutsch-Amerikanischen Dialogzentrum in Magdeburg zusammen.
- Eine direkte Zusammenarbeit wird es auch geben mit Firmen, die in unserem Kindergarten Belegplätze buchen möchten. Sie können jederzeit
- auch organisatorische Bedürfnisse anbringen und mit uns gemeinsam nach Lösungen für die Betreuungsansprüche suchen.
- Auch Sponsoren und andere Partner können von einer intensiven Zusammenarbeit im Sinne beider Seiten ausgehen.

## **20. Belegplätze**

Für viele Firmen können sicher verfügbare Belegplätze in qualifizierten Kindertagesstätten mit anspruchsvollen Bildungskonzepten ein entscheidender Faktor sein, um Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu gewinnen und zu halten.

Eine enge Kooperation mit Unternehmen bedeutet für uns, dass wir z. B. auch unsere Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Firmen und der berufstätigen Eltern anpassen können. Unser Anliegen ist dabei hohe Flexibilität und eine große Unterstützung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Die Unternehmen leisten im Gegenzug finanzielle oder gegenständliche Förderungen an den Zoo-Kindergarten Magdeburg, z. B. Kauf von Belegrechten, Zuschuss zu Investitionskosten, Zuschuss zu Personal- und Betriebskosten usw.

Über den Umgang der Leistungen beider Seiten wird eine Vereinbarung getroffen. Geregelt wird auch, wann der Träger des Kindergartens die Plätze anderweitig vergeben kann, sollten irgendwann weniger Plätze benötigt werden als geplant. Damit sind Belegplätze auch bei schwankendem Bedarf ein sehr flexibles Instrument.



## Anhang: Grundstruktur des Tagesablaufs

07:00 – 08:45 Uhr	Frühstück (bis 08.45Uhr) Freispielzeit (innen und außen) Kreative Tätigkeiten
08:45 – 09:00 Uhr	Gemeinsame Aufräumzeit, Waschen Aufteilung der Häuser
09:00 – 09:30 Uhr oder länger	Morgenkreis (Gesprächskreis und Vorstellen der Angebote)
Ende Morgenkreis– 11:30 Uhr	Freispielzeit (außen) Bewegungsspiele Kreative Tätigkeiten Vorbereitung der aktuellen Projekte Angebote oder Ausflüge (alles je nach Wochenplanung)
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	Zähne putzen Entspannung Märchen-Geschichtenkreis
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe/Entspannung
14:00 – 14:30 Uhr	Aufstehen Anziehen Vesper
14:30 – 18:00 Uhr	Freispielzeit (innen oder außen) Kreative Tätigkeiten Bewegungsspiele Vorbereitung der aktuellen Projekte Angebote (alles je nach Wochenplanung)

ABC-Club 2 x wöchentlich ca. 1 Stunde für ABC-Kinder (letztes Jahr im Kindergarten)